

Rüdiger Kauroff
SPD Landtagsabgeordneter für Garbsen und die Wedemark

Wahlkreisbüro
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Tel: 0511-1674 348
buero@kauroff-spd.de
www.rüdiger-kauroff.de



Landtagspost Juli 2023: Neues aus dem Parlament

Liebe Genossinnen und Genossen,

mit dem Sommer kommt auch die Zeit, in der viele Menschen die erfrischenden Gewässer aufsuchen, sei es ein Besuch im örtlichen Freibad, ein Ausflug an den See oder ein Sprung ins Meer. Doch trotz des Wasserspaßes und der Entspannung birgt die Sommerzeit auch eine Gefahr, insbesondere für Nichtschwimmer. Es ist besorgniserregend zu sehen, dass sich in Deutschland die Zahl der Nichtschwimmer in den letzten Jahren verdoppelt hat. Laut einer aktuellen Umfrage zur Schwimmfähigkeit waren im Jahr 2017 noch zehn Prozent der befragten Kinder Nichtschwimmer, während dieser Anteil im Jahr 2022 auf alarmierende 20 Prozent angestiegen ist.

In Schwimmkursen für Anfänger beobachtet man vermehrt Ängste und Unsicherheiten bei Kindern im Umgang mit Wasser. Dabei ist es von großer Bedeutung, dass Kinder regelmäßig schwimmen und die notwendige Kondition aufbauen, um sich sicher im Wasser bewegen zu können. Es gibt verschiedene Faktoren, die zu diesem Rückgang der Schwimmfähigkeit beigetragen haben. Insbesondere die Corona-Pandemie mit ihren Schließungen von Bädern sowie die kühlen Temperaturen aufgrund der Energiekrise haben es Anfängerschwimmern in den letzten Jahren besonders schwer gemacht. Eine kürzlich veröffentlichte Forsa-Umfrage zeigt, dass immer noch jedes fünfte Grundschulkind in Deutschland nicht schwimmen kann. Zusätzlich ist der Anteil der Kinder, die das Seepferdchen-Abzeichen erlangt haben, in den letzten Jahren stark gesunken. Natürlich ist klar, dass das Seepferdchen-Abzeichen allein nicht ausreicht, um als sicherer Schwimmer zu gelten.

Mit großer Besorgnis möchte ich auf eine weitere Erkenntnis hinweisen, die im Zusammenhang mit der Schwimmfähigkeit von Kindern steht. Laut einer von der DLRG in Auftrag gegebenen Umfrage gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem Einkommen der Eltern und der Schwimmexpertise ihrer Kinder. Es ist alarmierend, dass jedes zweite Kind, dessen Eltern ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 2.500 Euro haben, nicht sicher schwimmen kann. Im Gegensatz dazu betrifft dies bei einem Nettoeinkommen von mehr als 4.000 Euro pro Monat nur noch weniger als eines von acht Kindern. Dies verdeutlicht, dass die finanziellen Mittel der Familien ein großer Faktor bei der Schwimmfähigkeit der Kinder sind.

Es darf nicht sein, dass die Fähigkeit, schwimmen zu können, von der finanziellen Situation der Familie abhängt. Schwimmen ist eine wichtige Fähigkeit, die jedem Kind zugänglich sein sollte, unabhängig von seinem sozialen Hintergrund. Daher ist ein angemessener Schwimmunterricht im Schulbetrieb sicherzustellen und anzubieten. Es geht nicht nur um den Spaß am Schwimmen, sondern vor allem auch um die Sicherheit im Wasser. Jeder ertrunkene Mensch ist einer zu viel, und es ist unsere gemeinsame Verantwortung, dafür zu sorgen, dass Kinder und Erwachsene die Möglichkeit haben, schwimmen zu lernen und ihre Schwimmfähigkeit zu verbessern. Also: Obacht im Sommer!

Was war im Parlament los? Im Juli fand keine Plenarsitzung mehr statt. Es ist Sommerpause - im September geht's wieder weiter. Aber in der letzten Sitzung im Juni war noch einiges los, bevor die Abgeordneten in ihre Wahlkreise zurückgekehrt sind. Erstens wurde eine Novelle des Niedersächsischen Klimagesetzes vorgestellt, um Niedersachsen bis 2040 klimaneutral zu machen, fünf Jahre frü-

her als geplant. Der Fokus liegt auf dem Ausbau erneuerbarer Energien wie Windkraft und Solarenergie. Sozial verträgliche Regelungen sollen sicherstellen, dass niemand überfordert wird. Zweitens wurde die Bedeutung des nachhaltigen Wassermanagements angesichts der spürbaren Auswirkungen des Klimawandels betont. Es sollen nachhaltige Konzepte entwickelt werden, um den sinkenden Grundwasserpegel aufgrund von geringerem Niederschlag und steigenden Entnahmemengen entgegenzuwirken. Die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und die Unterstützung der Kommunen und Landwirtschaft stehen im Fokus. Das dritte Thema betrifft die Digitalisierung. Die Digitalagentur Niedersachsen soll zur Serviceagentur weiterentwickelt werden, um kleinen und mittelständischen Unternehmen bei der Digitalisierung zu unterstützen. Auch die Stärkung der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie die Integration des Themas Arbeit in die Digitalstrategie wurden diskutiert.

Schließlich wurde auch noch die erhöhte Gefahr von Waldbränden in Niedersachsen aufgrund des Klimawandels angesprochen. Die Landesregierung hat bereits Maßnahmen ergriffen, wie den Erwerb von Spezialfahrzeugen und die Stationierung von Löschflugzeugen. Zukünftige Investitionen in den Brand- und Katastrophenschutz werden als notwendig erachtet, und ein neues Brandschutzgesetz soll im Herbst vorgestellt werden - dazu durfte auch ich im Plenum reden. Und parallel zur Plenarsitzung zeigte sich der Klimawandel wieder in seiner geballten Naturgewalt: Auf lange Dürreperioden folgen zunehmend Stürme mit Starkregengüssen, die große Teile des Landes unter Wasser setzen. Mein Dank und meine Wertschätzung gilt allen Einsatzkräften bei der Feuerwehr sowie im Katastrophenschutz und Rettungsdienst, die in den letzten Tagen bei den Unwettern und im Starkregen im Einsatz waren. Ohne unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte und ihren unermüdlichen Einsatz unter schwierigsten Bedingungen vor Ort wären die meisten Menschen in der Krise allein. Diese Ereignisse zeigen wiederholt, dass jeder Euro im Katastrophenschutz gut investiert ist. Alle Bürgerinnen und Bürger Niedersachsens sind darauf angewiesen, dass die Einsatzkräfte gut ausgebildet sind. Daher werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, den Katastrophenschutz auszubauen und die Ausbildungsbedingungen zu verbessern. Die Ausbildung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte muss forciert und das neue Brandschutzgesetz umgesetzt werden. Diese Investitionen sind Investitionen in die sichere Zukunft Niedersachsens. Das Ausbildungsprogramm muss um Module zum Klimawandel erweitert werden. Dafür ist eine Novellierung des Brandschutzgesetzes dringend notwendig. Hätte die CDU in der vergangenen Legislatur den Ernst der Lage erkannt, wären wir an dieser Stelle bereits deutlich weiter.

Die diesjährige Blaulichtwoche der Landtagsfraktion war ein wahres Abenteuer! Die Innenpolitiker bereisten Niedersachsen, um die Menschen kennenzulernen, die für unsere Sicherheit kämpfen. Von der Polizeiakademie über Feuerwehren bis hin zu spannenden Diskussionen mit Innenministerinnen war jede Station ein Highlight. Wir tauchten in den Alltag von Polizeibeamtinnen und -beamten im telefonischen Notfalldienst ein, erkundeten Baustellen oder besichtigten neue Löschflugzeuge am Flughafen in Braunschweig. Besonders beeindruckt waren wir von der starken Jugendfeuerwehr und dem gemeinsamen Austausch mit den Innenministerinnen Nancy Faeser und Daniela Behrens. Detailreichere Einblicke gibt es auf meinen Kanälen bei Facebook und Instagram. Mein Newsletter macht nun einen Monat Sommerpause - ich melde mich im September wieder zurück. Euch eine schöne Urlaubssaison! Herzliche Grüße sendet euch,



Euer Rüdiger Kauroff

